

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 81 (2001)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef

Unterwegs zum «Patchwork»..... 1

ZU GAST

Gerd Habermann

Seltsame «Grundrechte» in einer europäischen
«Charta»..... 3

POSITIONEN

Tito Tettamanti

Corporate Governance..... 4

Robert Nef

Der Markt und die Spitzenlöhne..... 6

Ulrich Pfister

Reduit im Medienmarkt..... 9

IM BLICKFELD

Stephan Lipsius

Afghanistan zwischen Bildersturm und
politischer Isolierung..... 10

Mario Gmür

Das Medienopfersyndrom..... 14

Hans Rudolf Wilhelm

Der Psychiater und Maler Franz Beda Riklin
(1878–1938)

Eine Spurensichtung..... 19

DOSSIER

**Patchwork – neue und alte Lebens- und
Arbeitsformen**

Robert Nef

Patchwork – neue und alte Arbeits- und
Lebensformen..... 23

Jürgen Oelkers

Bildungspolitik und gesellschaftliche Entwicklung
Ein Szenario der Systementwicklung..... 25

Urs Christoph Nef

Die Krise des Gesamtarbeitsvertrages
Die Flexibilisierung der Entlohnung nutzt Arbeit-
nehmern und Unternehmen gleichermaßen..... 31

Bernd Rütters

Herausforderungen der «Beschäftigungs-
gesellschaft»..... 35

Robert Nef

Eine Lebensunternehmer in den USA
Kaffeebar als Gemeinschafts- und Kulturzentrum 37

PORTRÄT

Gregor Manousakis

Ritter Jean-Gabriel Eynard
Helvetischer «Rektor der Philhellenen und
Freund Griechenlands»..... 41

KULTUR

Stefana Sabin

Wein, Weib und Gesang
Peter Härtling erfindet E.T.A. Hoffmann..... 44

Karin Sousa

Ein Ei rund wie die Trauer
Eine Sprache von bemerkenswerter Präzision:
Wilfried Ohms' Erzählung über den Verlust
des Zwillingbruders..... 46

SACHBUCH

Andreas K. Winterberger

Pascal Salins libertäres Plädoyer für die
Entstaatlichung
Ein Bestseller im statistischen Frankreich..... 48

ECHO

Petr Barton

Homo oeconomicus = homo sapiens
Kritik am Editorial vom März 2001..... 50

TITELBILD..... 8

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 43

HINWEIS..... 45

AGENDA..... 51

IMPRESSUM..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN..... 52

14. Juni 2001

BIBLIOTHEK

Unterwegs zum «Patchwork»

Das Dossier dieses Heftes befasst sich mit der Bedeutung von gewandelten Lebensformen im Zusammenhang mit Lernen, Arbeiten, Erholung und Musse. Die Arbeitswelt hat sich im Zuge der technischen Entwicklung und insbesondere der elektronischen Kommunikation stark verändert, und diese Veränderungen haben wiederum ihre Rückwirkungen auf die Lebensgestaltung. Während man früher lediglich zwischen Arbeit und Musse unterschied, entsteht heute das Bedürfnis nach neuen Terminologien, etwa die Unterscheidung von Lernzeit, Arbeitszeit, Sozialzeit, Ichzeit und Freizeit. Veränderte Arbeitsformen haben auch ihre Auswirkungen auf die Lebensgestaltung in Partnerschaften und Familien und vice versa.

Im Industriezeitalter spielte sich das Leben für die meisten Menschen in bestimmten Phasen ab, Kindheit, Lehr- und Studienzeit, «Abschluss», Berufstätigkeit und Rentenalter. Dem entsprachen bestimmte sozial normierte Lebensformen und Lebensabläufe von der Kindheit über die Lehrzeit zur Familiengründung, kombiniert mit dem Ideal der «Lebensstelle» bis zur Pensionierung. Heute entwickeln sich in der Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft neue, vielfältigere Formen der beruflichen und partnerschaftlichen Lebensgestaltung. Eine zunehmende Zahl von Menschen lebt, wenigstens phasenweise, als «Single» oder in temporären Partnerschaften. Auch im Arbeitsleben ist sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite die Flexibilisierung ein zentrales Thema. Neben die «Patchwork-Familie» tritt auch die «Patchwork-Biographie» mit abwechselnden und überlappenden Phasen verschiedenster Aktivitäten, wobei auch die herkömmlichen Modelle einen Stellenwert behalten dürften. Unser Bildungswesen, unsere sozialstaatlichen Einrichtungen und unsere Mentalitäten und Lebensgewohnheiten sind aber noch in hohem Ausmass auf die herkömmlichen Modelle fixiert. Der Umstellungsprozess wird durch verschiedene Regulierungen und Engpässe gesteuert, gebremst und beeinträchtigt. Das bisherige Modell des arbeits- und sozialversicherungsrechtlich abgesicherten «Normalarbeitnehmers» und der «traditionellen Rollenteilung zwischen den Geschlechtern» wird schrittweise abgelöst durch Modelle, die man als «Lebensunternehmertum» charakterisieren kann.

ROBERT NEF